



Folge 4
Dezember 2007

**SEKTION
GEBIRGSVEREIN
STOCKERAU**

VEREINSSPIEGEL



WALDWERKSTATT

MIT ALLEN SINNEN DEN HERBST ERLEBEN



Was gibt's da schöneres, als zuzugreifen? Bei unserem Au(s)radeln am 7. Oktober sammelten wir daher so manches, was schön anzusehn oder cool anzufassen ist: hartes, flauschiges, gatschiges, buntes – und sogar betörend duftendes fanden wir: Das Springkraut ist nicht nur schön rosa, es ist auch ein wahres Parfüm – wenn man es erwischt! Es macht seinem Namen nämlich alle Ehre!

Fortsetzung auf Seite 3

Der Vorstand der

SEKTION GEBIRGSVEREIN STOCKERAU

wünscht allen Mitgliedern und Freunden

Gesundheit, Glück und Erfolg

im Neuen Jahr 2008!

Für den Vorstand:

Dr. Wolfgang Schnabl



Liebe Mitglieder!

Die heurige Jahreshauptversammlung in Bad Hofgastein setzte zwei **Meilensteine** in der Geschichte des Alpenvereins.

Christian Wadsack – Jüngster Präsident



600 Delegierte stellten Ende Oktober die Zukunftswischen für Österreichs größte Sport- und Freizeitorganisation: Christi-

an Wadsack, 39-jähriger Biochemiker aus Graz, ist ab 2008 jüngster Präsident des 330.000 Mitglieder zählenden Alpenvereins. Erstmals seit vielen Jahren stammt der oberste Repräsentant des in 196 Sektionen strukturierten Alpenvereins nicht aus Tirol. Die Hauptversammlung in Bad Hofgastein setzte mit der Wahl des lange für die Alpenvereinsjugend zuständigen Vizepräsidenten ein **deutliches Zukunftssignal**.

Alpenvereinshütten werden Nichtraucherhütten

Ab 2008 sind alle Alpenvereinshütten rauchfrei, das beschlossen die Delegierten ebenfalls in der Hauptversammlung. Der Alpenverein ist damit der **einzige Gastronomiebetrieb Österreichs**, der in seinen Gasträumen ein **generelles Rauchverbot** ausgesprochen hat, und der Politik wieder einmal einen **Schritt voraus** ist!

ÖBB VorteilsCard NEU

Die Kooperation zwischen den alpinen Vereinen und den ÖBB wird unter **geänderten Bedingungen** fortgeführt. Ab 2008 bezahlen alle Mitglieder den **Standardpreis**. Statt verbilligtem Kaufpreis bekommt man nun Gutscheine.

Ich denke, dass hier ein **falscher Weg** eingeschlagen wird, denn vor allem die „gratis“ Upgrade-Gutscheine auf die erste Klasse gehen völlig an der Geisteshaltung des Alpenvereins vorbei! Unterm Strich wird „Natur schonen durch Bahnfahren“ teurer, was sicherlich nicht zum Umsteigen motiviert.

Ich wünsche Euch einen schönen Winter und zwischendurch immer ein paar Tage Zeit die Natur zu genießen. Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Euer Obmann,

Dr. Wolfgang Schnabl

Impressum:
 Herausgeber und Medieninhaber:
 Österreichischer Alpenverein
 Sektion Gebirgsverein Stockerau
 F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
 A - 2000 Stockerau

Fortsetzung von Seite 1



Bei meinem Lieblingsplätzchen in der Au – der weiten Savanne mit den schönen Kletter-

bäumen – packten wir dann unsere Schätze aus, um daraus was Nettes zu basteln. (Schließlich waren wir ja in der Waldwerkstatt). Zuvor fanden wir noch eine Gottesanbeterin – ein Prachtexemplar, hätte ihr nicht der Traktor bei der letzten Mahd ein wenig die Flügel gestutzt. Sie war allerdings noch aktiv genug – immerhin hatten wir sie an einem dieser prachtvollen Herbsttage erwischt.

Nun ging's ins Gebüsch: Auf zur Waldgeisterparade! Aus Gatsch entsteht rasch der schönste Waldgeist, wenn er ein paar leuchtend rote Knöpfe an die Jacke, giftig grüne Augen und ein schmackhaftes Pfeiferl verpasst kriegt! So mancher Papa wurde da auch wieder zum Gatschbaumeister.



Nun entstanden die allerwunderbarsten Kunstwerke – nein, Sophie benannte sie „Waldgeist-Traumfänger“.



Wir zählten und kamen auf gut 15 verschiedene Schätze, die sich da in den Traumfängern fingen. Inzwischen hatten einige Kinder vom Träumen schon genug – und erprobten ihre Geschicklichkeit im Erklimmen des Savannengebüsches. Da erblickte jemand in der anderen Richtung (...man sollte eben nie zurückblicken...) gruselig drohende Gewitterwolken in Richtung der fernen Stadtpfarrkirche. Also packten wir rasch – und schweren Herzens – unsere sieben Zwetschgen,

Hagebutten und Traumfänger zusammen. Hannah findet sowieso immer, dass das Wettradeln am Ende das Allerallerlustigste ist. Und wir kamen – ausnahmsweise – pünktlich zu unserem Ausgangspunkt zurück.



Als wir alle wieder einigermaßen saubere Hände hatten, durften wir endlich weben: Einige Kinder hatten schon die im Fahrrad-Anhänger versteckten Webrahmen entdeckt.



„So war es eben ein sehr schöner Tag“ erinnert sich Amelie.

Julia Kelemen-Finan

Es war ein wunderschöner Herbsttag. Wir fuhren mit den Rädern in die Au. Als wir angekommen waren, waren wir auf einer großen Wiese. Als erster gingen wir essen. Dann machten wir auf die Bäume Gesichter aus Gatsch. Nach einer Weile fanden wir eine Gottesanbeterin. Wir spielten ein Spiel. Danach webten wir mit Blumen und anderen Pflanzen. Jetzt konnte jeder machen was er wollte. Am Schluss fuhren wir wieder nach Hause mit den Webrahmen. Ende.

Hannah Finan (8 J.)

Der himmlische Weg durchs Höllengebirge

22./23. September 2007



8 wackere Stockerauer folgten auch heuer wieder dem Ruf des Berges – zu verlockend war das Ziel: das Höllengebirge im oberösterreichischen Salzkammergut – erhaben gelegen zwischen Traunsee und Attersee.

Die Anreise erfolgte per Auto und wurde – einer exklusiven Herrenrunde entsprechend – zum regen Informationsaustausch und Diskutieren benutzt und gestaltete sich daher äußerst kurzweilig.

Bei traumhaften Wetterbedingungen – strahlend blauer Himmel, warm und windstill – gelang der Aufstieg von Ebensee auf den Feuerkogel mühelos; zweifellos hätten wir ihn auch ohne Seilbahn bewältigt. Unter der bewährten Führung von Fritz Wiesauer, der häufig mit Quizfragen zur Geologie des kompletten Horizontes unsere Wissenslücken aufdeckte, folgten wir dem gut markierten Weg Richtung Helmesgupf bis zur Abzweigung zum Kaiserweg. Dessen Name geht auf Kaiser Franz Josef zurück, der im Höllengebirge seiner Jagdleidenschaft nachging. Dieser Steig schlängelt sich durch ein beeindruckendes verkarstetes ehemaliges Gletschertal. Beim sogenannten „Weißen Ofen“, einer seilgesicherten Felsstufe, durften wir unsere Trittsicherheit unter Beweis stellen. Für die bereits überfällige Rast fanden wir



ein lauschiges Platzerl auf einer sonnigen Wiese.

Mit leichteren Rucksäcken und schwereren Bäuchen nahmen wir das Hauptziel des 1. Tages in Angriff:

Um 17:10 befanden wir uns genau auf 1710 m



am späten Nachmittag durften wir vom Gipfel des Großen Höllkogel, dem höchsten des Höllengebirges (1862 m), das beeindruckende Panorama genießen. der Traunsee lag uns im Osten, der Attersee im Westen zu Füßen, umgeben vom Dachsteinmassiv, dem Toten Gebirge und noch unzähligen uns unbekanntem Bergen. Zufrieden und mit der Vorfreude auf einen guten Schluck Nahrung nahmen wir noch das letzte Wegstück zur Riederhütte.



Nach einem deftigen Bergsteigermenü verbrachten wir gemeinsam einen gemütlichen Abend. Müdigkeit und Ruhebedürfnis ließ und rechtzeitig das Matratzenlager aufsuchen.

Das Licht der Morgensonne, neuerlich war uns Kaiserwetter vergönnt, lockte uns um ca. 7 Uhr aus den Schlafsäcken - dieser Tag sollte noch uns gehören. Da das Tagesziel, die Feuerkogel-Bergstation über den Alberfeldkogel, ohne Zeitdruck zu erreichen war, konnten wir uns in Gemächlichkeit üben: leichte Morgenwäsche, Frühstück, packen und der Hüttenwirtin die Zeche begleichen.

Trotz einer teilweise unruhigen und durchwachten Nacht (Linseneintopf) genossen wir diesen idyllischen und abwechslungsreichen Weg, der

uns immer wieder ein herrliches Panorama bot, und erreichten zur Mittagszeit den Alberfeldkogel (1709 m) mit dem beeindruckenden Gipfelkreuz (Europakreuz) – ein idealer Platz, um zu rasten und die letzten Jausenreste zu verzehren.



Herrentour vorm Europakreuz



Die abschließende Etappe sollte keine Schwierigkeit mehr sein, die Bergstation der Feuerkogelbahn lag bereits in unserem Blickfeld. Dort angekommen, belohnten wir uns noch mit einer kurzen Einkehr. Für den Abstieg nach Ebensee wählten wir wieder die zeitsparende Variante (Seilbahn).



Auf ein Neues im Jahr 2008 freut sich

Herbert Mathe



Dieter Moll wiederholt Schierhuber Routen

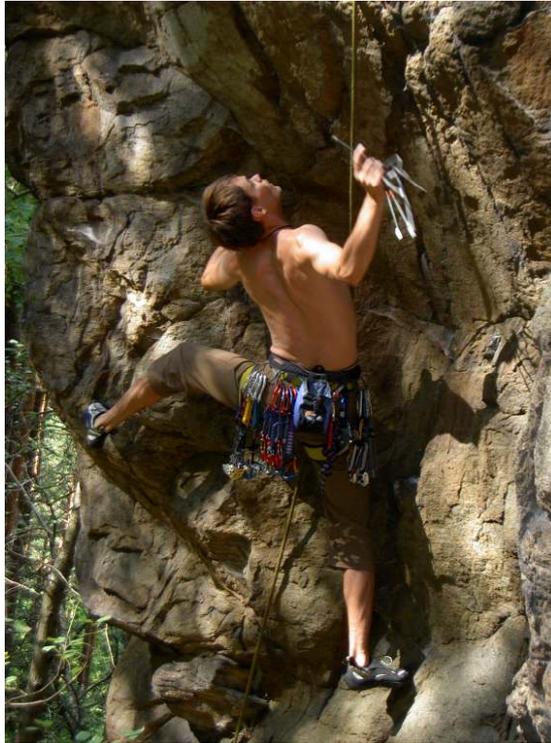
1983 war ein gutes Jahr für Michael Schierhuber. Mit dem Josef Obermann-Gedenkweg im Sektor Matterhorn setzte er damals einen Meilenstein des Sportkletterns am Peilstein. Der ebenfalls mit VIII bewertete St. Pöltner Weg am Däumling war über einige Jahre die schwerste Route in der Wachau, obwohl dieser Umstand mangels Wiederholungen lange Zeit unbekannt blieb. Nach drei über das Jahr verteilten früheren Besuchen konnte ich am 22. September die herbstliche Kühle nützen und der Rotpunkt im Josef Obermann-Gedenkweg gelang im ersten Versuch des Tages – obwohl die Tour nicht ganz trocken war. Besonders motivierend wirkte, dass mein alter Kletterpartner Harald Helleport mit am Peilstein war. Seine sportlichen Spitzenleistungen scheinen ja regelmäßig im Internet auf, und so konnte ich ihm zeigen, dass ich auch noch nicht ganz zum alten Eisen gehöre. Der St. Pöltner Weg gelang dann am 13. Oktober. Für diese Route war die Vorarbeit etwas leichter, da ich vom Autor des Wachau-Kletterführers, Peter Dunst, ein paar technische Tipps für die Schlüsselstelle bekommen habe.



Dieter Moll

Saubär (VII)

Ich vermeide Anglizismen wo es nur geht. Oft ist es kein Problem, weil da brauchst du ja nur Mobiltelefon sagen statt Handy. Aber manchmal kann es ganz schön schwierig sein. Besonders beim Sport. Wenn du nämlich „putt“, „tie break“, „penalty“ und „pole position“ nicht sagen willst, ist es besser, du redest gleich über was anderes. Das Klettern ist davon nicht ausgenommen. Weil „clean climbing“ wird bei uns ja kaum praktiziert, und deshalb gibt es auch kein deutsches Wort dafür. Bei uns werden sportliche Routen heutzutage in aller Regel mit gebohrten Haken abgesichert. Und wenn du harte Routen nur mit mobilen Sicherungsmitteln klettern willst, fährst du am besten nach England. Hab' ich auch gemacht. Die Strände von Cornwall sind zwar traumhaft, aber weil sich zwei Wochen Urlaub bei den Schwiegereltern doch ganz schön in die Länge ziehen können bin ich kurzerhand mit meinem Freund aus St. Ives, Barney Carver, in den Peak District gefahren. Dort, in der Hochburg des britischen Kletterns, findest du nämlich weit und breit keinen gebohrten Haken. Brauchst du auch nicht. Der Gritstone eignet sich ja hervorragend für Klemmkeile, Cams und Tricams. „Clean climbing“ eben. Im Vergleich zu den heimischen Sportkletterrouten merkst du da gleich deutliche Änderungen: Schwierigkeitsgrad sinkt, Abenteuerwert steigt. Dem britischen Traditionsbewusstsein entsprechend habe ich mir gleich ein paar Meilensteine des englischen Klettersports vorgenommen. Bei Klassikern wie „The Unconquerables“ (HVS 5a und E1 5b, Joe Brown 1949) oder Goliath Groove (HVS 5a, Peter Harding 1947) kommst du auch heute noch ins Schwitzen und lernst Respekt vor den Pionieren. Etwas moderner, sprich steiler, wird es dann zum Beispiel bei „Flying Buttress direct“ (E1 5b) oder „Congo Corner, The Link“ (HVS 5b). Und die Kletterszene aus Sheffield



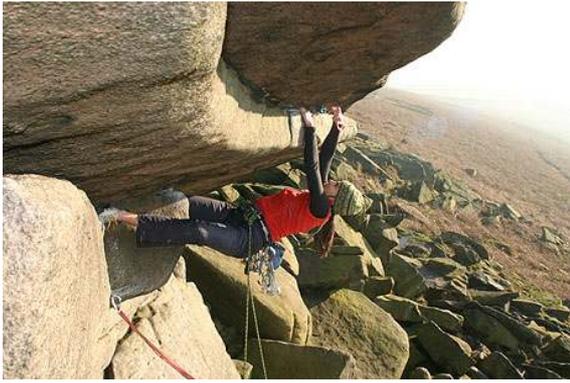
ist auch vor Ort. Bei Millstone ist Barney in einer Nachbarroute jemand bekannt vorgekommen: Mick Fowler. Der hat 2002 für seine Route am Siguniang den Piolet d'Or verliehen bekommen (Für Bergsteiger das, was für Wissenschaftler der Nobelpreis, für Schauspieler der Oscar und für Musikanten der Grammy ist).

Wir haben uns, nachdem wir die zehnte Route des Tages gerade noch bei Sonnenuntergang geschafft haben, ins Millstone Inn gerettet, und fünf Minuten später kommt Mick mit seinen drei Gefährten ins gleiche Pub. Ich habe sie natürlich gleich an unseren Tisch eingeladen und erzählt, was das deutsche „Klettern“ Magazin so alles über Mick geschrieben hat. Offensichtlich hat ihm das gefallen, weil sonst hätte er uns nicht gleich auf eine Runde Black Sheep eingeladen. Am nächsten Tag beim Frühstücksmüsli vor

dem Zelt sage ich noch zu Barney, gestern Mick Fowler, da werden wir heute sicher den Tony Blair oder die Queen Elisabeth treffen, aber es kam noch besser: Am Zustieg zur Plantation Area von Stanage sind wir Ron Fawcett begegnet. Der hat 1983 in Millstone die Master's Edge erstbegangen, ein altes Jerry Moffat Projekt und Klassiker, der 1986 Wolfgang Güllich abwarf und zu einer längeren Pause mit gebrochenen Wirbeln zwang.

Also zum Saubär. Wir waren da nämlich im Herbst 2005 zum Brombeerenpflücken am Sandl bei Krems. Cathy hat zwar dann gemeint ich hätte mich zu wenig auf die Beeren und die Kinder konzentriert, was vielleicht auch ein bisserl gestimmt hat, weil immerhin hat ja der Merryn dann nach dem Verzehr von Holunderbeeren in den schönsten roten Farbtönen gespießen, aber jedenfalls habe ich da einen tollen Felsen mit interessanter Routenmöglichkeit am Abhang im Wald gefunden. Im letzten Winter habe ich mir die Sache einmal mit fixiertem Seil genauer angeschaut. Kletterbar und

absicherbar. Weil es sollte natürlich ein „clean climbing“ Projekt ohne Bohrhaken werden.



Flying Buttress direct (E1 5b), Stanage, Peak District, UK

Nach einem weiteren Besuch im Sommer waren die Bewegungsabfolgen abgespeichert und die Sicherungspunkte gemerkt, und nachdem Cathy, mein bevorzugter Sicherungspartner für

besondere Projekte, nach besagtem Urlaub in Cornwall wieder im Lande war, konnte die rot-punkt Erstbegehung am So., 26. Aug. 2007, stattfinden. Ganz im englischen Stil mit Halbseilen, und alle Sicherungsmittel wurden im Vorstieg gelegt. Und warum heißt die neue Tour jetzt Saubär? Weil es für den „clean“ Stil des sportlichen Kletterns ja eben kein deutsches Wort gibt. Also muss man übersetzen. Weil ich Anglizismen wie gesagt nicht mag. (Rechtsschreibung übrigens auch nicht.)

Bewertungsvorschlag: VII (aber eher auf der harten Seite des Grades). Etwa 18 m. Übrigens: von oben hast du herrlichen Blick in die Wachau.

Dieter Moll

Klettern für Jugendliche

Im 22. Bezirk in Wien befindet sich die größte Kletterhalle Österreichs. Auf 2200 m² Kletterfläche ist für jeden etwas dabei, vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Wir werden, natürlich gut gesichert, Wände erklimmen und sowohl Kletterneulinge als auch erfahrene Kletterfreaks werden ihren Spaß dabei haben.

Alter: ab 12 Jahre
Info: Dieter Moll
 ☎ 02266-65609
 ✉ dieter.moll@biomin.net



Termine: 13.1.08
 24.2.08
 Details auf unserer Homepage und im Schaukasten (gegenüber Kino)
 Anmeldung erforderlich bis 1 Woche vor dem jeweiligen Termin

Beim Zelten

Wir sind zum Waschberg gewandert. Mit schweren Rucksäcken. Und haben Zelte aufgestellt. Und haben Feuer gemacht. Beim Essen: Wir haben Würstchen gegrillt, Bananen mit Schoko gegrillt, Zwetschken mit Schoko gegrillt und gebratenen Apfel gegrillt. Danach haben wir die Zähne geputzt und sind schlafen gegangen. In der Früh war es sehr kalt und wir haben Lagerfeuer gemacht. Und sind zurückgewandert. Die waren alle mit: Johanna, Amelie, Hannah, Cynthia, Robert, Julia, Wolfgang.

Johanna Jedinger (8 J.) und Amelie Finan (6 J.)



Women on Tour 2007

6. Oktober 2007



Meine Wanderschuhe konnten es kaum glauben – sie wurden an diesem besonderen Samstag gegen das Sofa bzw. den Liegestuhl vertauscht! Ich hatte mich tatsächlich endlich entschlossen bei einer Wanderung – women on tour – mitzugehen!

Der Beginn war gemütlich – wir trafen uns um 8.30 h am Bahnhofsparkplatz. Sofort erkannte ich einige bekannte Gesichter und fühlte mich gleich wohl. Insgesamt waren wir elf Damen, für einige war es wie für mich eine Premiere. Allerdings hatten wir doch einen männlichen Begleiter, jedoch auf vier Pfoten und fast noch ein Baby, ein junger Hund. Der durfte natürlich trotz Damengesellschaft mit!

Mit 3 Autos fuhren wir nach Furth am Fuße des Stifts Göttweig. Unser Weg begann für meine Begriffe recht steil, was die ersten Kennenlerngespräche etwas erschwerte.... Bald standen wir vor dem imposanten Stift – von weitem sah es viel kleiner aus – und genossen eine schöne Aussicht bis in die Wachau. Es war zwar etwas dunstig und die Sonne zeigte sich nur ab und zu, aber zum Wandern war es ideal.



Hinter dem Stift führte unser Weg den Hang hinunter durch den Wald. Unser Hundekind wollte immer vorne dabei sein und entschied

sich mehrere Male spontan für Abkürzungen, was zu „Leinenverhängnissen“ führte.

Auf diesem Weg gab es auch eine Abzweigung zum österreichischen Jakobsweg, aber nach Santiago de Compostela gehe ich lieber doch ein anderes Mal, man soll nichts übertreiben!

Als wir unten aus dem Wald kamen, lachte uns die Sonne an und ein paar Sitzgelegenheiten, da konnten wir doch nicht nein sagen zu einer Jausenpause, war ja auch schon höchste Zeit für eine Stärkung!

Nachher ging es mit neuem Schwung weiter, zuerst über die Bahnlinie und die Fladnitz, dann den Rundwanderweg um den Waxenberg entlang, bergauf und bergab, recht gemütlich. Zwischendurch kam immer wieder die Sonne hervor und es gab einige sehr schöne Blicke auf das Stift. Natürlich wurde auch ausgiebig geplaudert und die sozialen Beziehungen gepflegt, was uns weiblichen Geschöpfen ja so wichtig ist (und es ja auch ist!).

Als wir zur Abzweigung zum Gipfelweg kamen, entschieden wir uns dann doch alle, den Waxenberg zu bezwingen, obwohl es manche vorher nicht beabsichtigt hatten, doch wer wollte schon auf die anderen warten? Geschafft haben es natürlich alle, auch das Hundekind!

Oben ließen wir uns wieder unsere Jause schmecken und hatten einen sehr schönen Blick auf das gegenüberliegende Stift, allerdings vertrieb uns bald ein kühler Wind. Im Nu erreichten wir wieder den Rundweg und folgten ihm.

Auf einmal wurden wir aus unseren Gesprächen gerissen, da am Waldrand ganz viele Fliegenpilze standen! Das sah richtig hübsch aus und sie wurden auch ausgiebig bestaunt und fotografiert.



Weiter ging's. Bald erreichten wir wieder unseren ersten Jausenplatz an der Fladnitz. Von dort aus führte uns ein anderer Weg zurück zum Stift, entlang der Bahnlinie, und durch einen schönen Laubwald, dessen Boden mit gelben Blättern übersät war, wie nach dem Goldregen bei Frau Holle!

Das Hundekind war nun wirklich sehr müde und ließ sich widerstandslos in den Rucksack packen, wo es dann auch gleich einschlief – ein junger Hund müsste man manchmal sein!

Aber wir gingen anderen Freuden entgegen, denn bald waren wir bei den Autos, nach ziemlich genau 5 Stunden, und kurz darauf saßen wir bei einem gemütlichen Heurigen, bei dem die kleinen



Portionen mindestens so groß waren wie woanders die großen!

Es hat allen sehr gut gefallen und vielleicht gibt es ja bald wieder eine Gelegenheit zu so einer Wanderung?

Andrea Fleig



Spuren, Spiele & LandArt im Schnee

Alter: ab 6 Jahre

Info: Julia Kelemen-Finan & Wolfgang Schnabl

☎ 0676 / 60 63 465

✉ jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at

Ort: Stockerauer Augebiet

Termin: 20. Jänner, 13:30-17h

Treffpunkt: Park&Ride Parkplatz, Bahnhof Stockerau

Anmeldung erforderlich bis 17. Jänner

Schitouren

Termine: 24. Februar 2008 Großer Zellerhut – W. Helleport

16. März 2007, Göller – G. Moll

24. 2. 08 Der Große Zellerhut liegt bei Mariazell, ist 1639m hoch, der zu bewältigende Anstieg ist ca. 800 m

16. 3. 08 Traditionelle Tour am Palmsonntag auf den Göller



Voraussetzungen: Anforderungen sind gutes schifahrerisches Können in jedem Schnee, Kondition für 3 Stunden Aufstieg und Übung im Umgang mit dem PIPS.

Tourenausrüstung ist Voraussetzung (kann event. entliehen werden).

Auskunft und Anmeldung: jeweils 3 Tage vor dem Termin

Werner Helleport ☎ 02266 / 66490

Gerald Moll ☎ 02266 / 63421 76

Siehe auch zusätzliche Touren (je nach Schneelage) und detaillierte Ausschreibung auf unserer Homepage bzw. im Schaukasten. Kurzfristige Termine auch im Newsletter.

24. Schiwoche Saalbach

26. 1. bis 1. 2. 2008

Quartier: Berghotel Seidlalm (1804m)

Zimmer mit Halbpension
inkl. Sauna-Benützung

Auskunft und Anmeldung:

Ernst Wagnsonner ☎ 0664-3010004,

✉ ernstwagnsonner@gmx.at

Anmeldeschluss: möglichst bald, Restplätze vorhanden

Silvester im Vereinsheim



Wir begrüßen das Neue Jahr 2008 im fertiggestellten Jugend- und Vereinsheim!



Info: Gerlinde Vybiral

☎ 02266 65002

✉ g.vyb@kabsi.at

Südtirol / Osttirol

11.-15. Juli 2007



Castelleto und Tofana-di-Rozes

Schon seit längerer Zeit hatte ich den Wunsch wieder einmal in die wunderschöne Bergwelt der Dolomiten zu fahren. Es reizten mich einerseits die bizarren Felsen und andererseits die Geschichte, welche sich hier im 1. Weltkrieg abgespielt hat. Da unsere Tochter Katja Anfang August zur Welt kommen sollte und Anfang Juli das Wetter leider nicht so stabil wie erhofft war, wurde allmählich die Zeit knapp. Letztendlich sollte es aber doch noch klappen, da der Wetterbericht nach Schneefall in den Bergen ab 11. Juli doch noch für einige Tage schönes Wetter meldete. Da niemand Zeit hatte, fuhr ich am 11. Juli kurzerhand alleine in die Berge.



Ital. Schießscharte Fontana Negra ins Travenenzes

Während der Anreise regnete es noch und es leuchteten die frisch beschneiten Berggipfel herunter. In Cortina ließen sich erstmals blauer Himmel und die Sonne blicken. Das Auto parkte ich beim Falzarego Pass. Mein heutiges Tagesziel war der Kl. Lagazuoi (2778m), wo ich auch nächtigen wollte. Um 16 Uhr begann ich bei wechselndem Wetter (Graupeln & Sonne) den Aufstieg. Schon bald traf ich auf die ersten Spuren des 1.WK und eine halbe Stunde später betrat ich die Cengia Martini, ein Felsband das

im 1.WK von den Italienern besetzt war, stark befestigt wurde und sehr hart umkämpft war. Mehrere Minensprengungen fanden hier statt. Nach ausführlicher Besichtigung des Felsbandes setzte ich meinen Weg im inneren des Berges, in einem italienischen Sprengstollen fort. Fast 300 Höhenmeter überwand ich im Stollen, ohne jemanden zu begegnen. Angebrachte Schilder erinnern immer wieder an die Ereignisse vor mehr als 90 Jahren. Am oberen Stollenausgang auf der Lagazuoi Vorkuppe ist noch sehr deutlich ein Minenkrater von einer italienischen Sprengung zu sehen. Um 19:15 Uhr erreichte ich die Rif. Lagazuoi.



Niedere-Gradenscharte Petzeck

Die Aussicht hier heroben ist einmalig, vor einem liegen alle südlichen und westlichen Dolomitengruppen. Obwohl mittlerweile schon Sommer war, machte der eisige Wind die Winterkleidung notwendig. Trotz des schlechten Wetters der letzten Tage war die Hütte, vor allem durch Dolomitenweitwanderer ziemlich voll.

Der 2. Tag begann mit herrlichem Sonnenschein. Mein erstes Ziel war die Südl. Fanis Spitze (2980m) die normalerweise wegen der sehr schwierigen Ferrata Tomaselli gut besucht ist. Nach genauerem Studium der Ferrata entschied ich mich, diese doch sehr schwierige Ferrata mit meinem Gepäck nicht alleine zu versuchen und wanderte daher auf die Nordseite der Fanis Spitze wo ich über den Abstiegs-klettersteig (Schwierigkeitsgrad C) auf die Südl. Fanis Spitze stieg. Überraschenderweise war ich hier alleine. Bei schönen Tagen ist allerdings von diesem Anstieg abzuraten, da alle Begeher der Ferrata Tomaselli hier absteigen und man immer am Ausweichen ist. Durch den angenehmen Sonnenschein, die unerwartete Bergeinsamkeit und die herrliche Aussicht konnte ich den Gipfel richtig genießen. Zu Mittag verließ ich den Gipfel wieder und wanderte quer über das Schlachtfeld des 1. WK auf den Castelleto, welcher ebenfalls schwer umkämpft

war und durch eine Minensprengung traurige Berühmtheit erlangte. Der Sprengrichter und die ehemaligen Stellungen sind noch deutlich zu sehen. Der Abstieg vom Castelletto führte mich durch den Sprengstollen wieder in das Innere des Berges. Unterhalb der beeindruckenden Südwand der Tofana Di Rozes wanderte ich weiter zur Rif. Dibona und erstieg mittlerweile schon etwas müde bei größter Hitze die Schutthalde zur Fontana Negra Scharte. Um 18 Uhr erreichte ich die dort gelegene Rif. Giussani, wo ich auch nächtigte. Von hier aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Tofana Di Rozes, welche ich für morgen geplant hatte.



Tofana Di Dento und Di Mezzo

Der 3. Tag begann wieder mit herrlichem Sonnenschein. Um 8 Uhr brach ich auf. Gefrorene Eiszapfen entlang des Weges ließen die Temperaturen der Nacht erahnen. Abgesehen von ein paar leichten Kletterstellen, ein wenig Weg suchen und ein paar Altschneefeldern bot der Weg keine Schwierigkeit. Um 10 Uhr betrat ich bei herrlichem Wetter den Gipfel der Tofana Di Rozes (3225 m). Die Aussicht war schon wie in den vergangenen Tagen traumhaft. Von hier aus sah man auch die Tofana II und III, welche ich morgen besteigen wollte. Dazu sollte es aber leider nicht mehr kommen. Beim Abstieg zur Rif. Giussani begleitete mich ein sehr netter Franzose, mit dem ich danach auch noch auf der Hüttenterrasse gemütlich beisammen saß und die Kletterer auf der Wand hinter der Hütte beobachtete. Hier stellte sich aufgrund des nahen Wochenendes und des herrlichen Wetterberichtes heraus, dass ich für heute Nacht auf keiner der 5 möglichen Hütten ein Quartier bekommen würde, wodurch ich beschloss nach Osttirol in die Hohen Tauern zu fahren. Bevor ich endgültig diesen schönen Ort verließ, verabsäumte ich es nicht, ausgiebig die Stollensreste auf der Fontana Negra zu inspizieren. Der Abstieg zur Rif. Dibona ging dann über die Schutthalde sehr schnell. Um 16:30 Uhr war ich wieder bei meinem Auto. Somit verließ ich die herrlichen Dolomiten und die Schlachtfelder des ersten Weltkrieges und wandte mich den Hohen Tauern in Osttirol zu. Kurz vor 8 Uhr

Abends traf ich am Parkplatz im Debanttal ein und schon eine $\frac{3}{4}$ Std. später war ich auf der Lienzer Hütte. Da auch eine Kärntner Sängerguppe auf der Hütte nächtigte war es ein toller Hüttenabend, mit viel Spaß und Gesang.



Gipfelkreuz Lagazuoi

Der 4. Tag begann wieder mit traumhaftem Wetter. Da ich die Modeberge wie Hochschober und Glödis schon bestiegen habe entschied ich mich für einen sehr selten besuchten Ausichtsberg, den Ganot (3104m). Der Tag wurde sehr heiß und die Hitze machte sich sogar auf sehr großer Höhe bemerkbar. Wieder war ich ganz alleine unterwegs, da der Ganot weder ein Modeberg, noch einfach zu erreichen ist. Der Weg führte mich über das Schobertörl, dann wieder 300 Höhenmeter abwärts und erst dann ging es weglos in einem sehr losen Schuttkar zum Gipfel hinauf. Der lose Schutt ist sehr Kraft raubend und manchmal fragt man sich schon, warum die Schobergruppe nicht Schottergruppe heißt. Die Aussicht vom Gipfel entschädigte aber für alles. Die Lage zwischen den vielbesuchten Hochschober und Glödis und die unmittelbare Nähe des Großglockners machen ihn wirklich zu einem herrlichen Ausichtsberg. Mit 1540 Höhenmetern und $7\frac{3}{4}$ Std. Gehzeit war es aber auch ein recht anspruchsvoller Tag.

Am 5. und letzten Tag hatte ich den nicht mehr so anstrengenden Keeskopf (3081m) zum Ziel. Aufgrund der zu erwartenden Hitze brach ich schon um 06:30 auf und 09:30 erreichte ich den Gipfel. Es war wieder sehr warm und die Sicht war wieder herrlich. Erst beim Abstieg traf ich auf die ersten Wanderer. Zu Mittag war ich wieder auf der Lienzer Hütte, wo schon reger Betrieb herrschte, was aufgrund des Sonntages und des schönen Wetters auch nicht anders zu erwarten war. Nach einer Stärkung verabschiedete ich mich von der Lienzer Hütte und trat die Heimreise an. Eine herrliche Tour ging mit +36 Grad zu Ende und sogar im Tauerntunnel zeigte das Autothermometer +30 Grad.

Daniel Funk



Winterprogramm 2007/08



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
21. Dezember	Julfeier Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490
23. Dezember	Mistelpartie Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	G. Moll	63421 76
31. Dezember	Silvesterfeier im Jugend- und Vereinsheim	G. Vybiral	65002
2008			
Jänner/Feber	Eislaufen am Neusiedlersee (je nach Eisdicke) Aushang beachten!	G. Vybiral	65002
Jänner/Feber	Rodeln am Michelberg (je nach Schneelage) Aushang beachten!	A. Dittinger	66741
13. Jänner	Klettern für Jugendliche Kletterhalle Wien	D. Moll	65609
20. Jänner	Au-Bande Spuren im Schnee und „LandArt“	J. Kelemen-Finan W. Schnabl	67883 66023
26. Jänner.– 1. Feber	Skiurlaub in Saalbach „Schönleiten Hotel“ Anmeldung bis 30.11.07	E. Wagnsonner	65656
24. Februar	Klettern für Jugendliche Kletterhalle Wien	D. Moll	65609
24. Februar	Schitour – Zellerhut (Maria Zell)	W. Helleport	63580
Ende Februar	Vereinsschimeisterschaften Lackenhof	M. Flesch	0676 7805000
30. März	Au-Bande Frühlingserwachen	J. Kelemen-Finan	67883
16. März	Schitour Göller	G. Moll	6342173

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Aktuelle Neuigkeiten, kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Programmpunkte erfahren Sie regelmäßig im monatlichen Email-Newsletter. Registrieren Sie sich auf unserer Homepage!

Homepage: www.alpenverein.at/gv-stockerau
 E-Mail Adressen: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at
alpin.stockerau@sektion.alpenverein.at
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at
natur.stockerau@sektion.alpenverein.at
paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at



Adresse

Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau

